

Plön-Kurier

Aktuelles im Blick der CDU

Ausgabe Oktober 2026

Rettet unsere Inseln im Großen Plöner See!

Offener Brief und Petition: Was wir fordern und warum

Wer in diesem Sommer auf dem Großen Plöner See unterwegs war, hat es mit eigenen Augen gesehen: Wo auf Sterin und der Hankenburg grüner Inselwald stand, ragen heute weiße, kahle Äste in den Himmel. Wir als CDU in Plön haben deshalb die Initiative „Rettet unsere Inseln im Großen Plöner See“ gestartet, mit einem Offenen Brief an die Landesregierung und einer Petition an den Landtag. Worum es uns geht und worum nicht, lesen Sie hier.

Es ist das Bild, das man von Plön kennt: das Schloss auf dem Hügel, die Nikolaikirche, davor das Wasser mit seinen bewaldeten Inseln. Seit zwei Jahren hat dieses Bild Risse. Auf Sterin stehen nur noch die Gerippe der Bäume. Auf der Hankenburg ist in diesem Frühjahr und Sommer dasselbe passiert, nur viel schneller.

Kormorane gehören seit Jahrzehnten zur Plöner Seenplatte.

Lange Zeit brütete die Kolonie aber abseits: zuerst am Heidensee, danach viele Jahre am GUSDORFER Teich. Dort fielen sie kaum auf, und die Inseln im Großen Plöner See blieben grün. 2024 begannen die Vögel, auf Sterin zu brüten, das bis dahin nur ihr Schlafplatz war. 2025 zog der gesamte Brutbestand dorthin um. Und 2026 wechselte ein Teil der Kolonie auf die deutlich größere Hankenburg.

Nicht mehr Kormorane, aber alle auf einem Fleck

Die Zahl der Brutpaare in der Seenplatte ist nach den langjährigen Zählungen nicht gewachsen; sie liegt sogar deutlich unter dem Höchststand von 2006. Neu ist etwas anderes: Seit 2025 brütet der gesamte Bestand mit gut 300 Nestern auf kleinen Inseln mitten im Großen Plöner See. Selbst Kritiker unserer Initiative sagen, die Kor-

Jetzt mitzeichnen!

inselrettung.cdu-ploen.de

Petition an den Landtag – noch bis zum 20. Oktober 2026



In dieser Ausgabe

- 1 Rettet unsere Inseln!
- 4 Aus der Stadt
- 5 Müllwecker
- 6 Rodomstorschule
- 7 Finanzen in Stadt und Kreis
- 8 Kreistag, Infostände
- 9 Björn Rüter
- 10 Sandra Carstensen
- 11 Baustelle B76
- 12 Termine und Kontakt



Nest an Nest in kahlen Kronen: Kormorane auf Sterin.

morane saßen „jetzt auf dem Präsentierteller“. Eine Kolonie, die viele Jahre an einem abgelegenen Teich brütete, konzentriert sich heute auf wenige Hektar Inselwald.

Die Folgen sind vom Ufer aus zu sehen. Für den Nestbau reißen die Vögel junge Zweige ab, ihr Kot überzieht Äste und Boden. Brutbäume können so in kurzer Zeit absterben, das bestreiten auch Fachleute nicht. „Der Zustand auf der Insel Hankenburg hat sich seit diesem Frühjahr, seitdem die Vögel dort nisten, dramatisch verschlechtert“, schildert Johannes Andresen, Vorsitzender des Schüler Ruder- und Segelvereins. Was dort noch grün ist, sind Efeu und Mistel.

Abwarten ist keine Lösung

Auf der Hankenburg sind innerhalb weniger Monate Schäden entstanden, für die es auf Sterin Jahre gebraucht hat. Manche setzen darauf, dass die Inseln nach dem Ende der Kolonie von selbst wieder zuwachsen. Wir halten das Risiko für groß, dass es dazu gar nicht erst kommt. Denn ohne schützende Pflanzendecke spült das Wasser den Boden weg, bevor neuer Wald wachsen kann. In der Ascheberger Bucht des Großen Plöner Sees ist nach Auskunft von Cay-Lorenz Graf von Brockdorff-Ahlefeldt bereits eine Insel verschwunden, auf der Kormorane saßen (nur noch zwei Büsche sind übrig). Das sollte uns eine Warnung sein.

Wo Bäume sterben, halten ihre Wurzeln den Boden nicht mehr. „Die Bäume sterben ab, kippen um und das Wurzelwerk wird ausgespült“, beobachtet Johannes Andresen. Selbst der Plöner Ornithologe Bernd Koop (NABU), der unsere Initiative scharf kritisiert, sagte den Kieler Nachrichten: „Ob die Kormorane da sind oder nicht – die Inseln verschwinden.“ Wer das für möglich hält, darf erst recht nicht zusehen, wie die schützende Pflanzendecke abstirbt.

Ein Schutzgebiet für viele Arten

Der Große Plöner See ist EU-Vogelschutzgebiet. Geschützt sind dort ausdrücklich auch die teils bewaldeten Inseln und Brutvögel wie Seeadler, Eisvogel und Schwarzspecht. Der Kormoran steht in den Schutzzielen als Rast- und Mauservogel, nicht als Brutvogel. Das Seeadlerpaar auf der Hankenburg hat seine Brut in diesem Jahr noch zu Ende gebracht. Dass es mitten in einer Kormorankolonie wiederkommt, ist wenig wahrscheinlich. Naturschutz, der nur auf eine Art schaut, wird diesem Gebiet nicht gerecht.

Die Olsborg: Hier liegt der Ursprung unserer Stadt

Auf der Olsborg brüten heute keine Kormorane. Hier stand die slawische Burg Plune, der Ursprung unserer Stadt. Die Olsborg ist als archäologisches Kulturdenkmal eingetragen. Ihre zum Teil mehr

als einen Meter dicke Kulturschicht aus dem frühen Mittelalter reicht bis ans Ufer, und die Insel liegt nur etwa einen Meter über dem Wasserspiegel. Stirbt hier der Wald, liegt ein Stück Plöner Geschichte ungeschützt vor den Wellen.

„Bei der Olsborg haben wir noch die Chance, eine Entwicklung wie auf Sterin und der Hankenburg zu verhindern.“

Gernot Melzer, Fraktionsvorsitzender

Was wir fordern und was nicht

„Es geht uns ausdrücklich nicht darum, den Kormoran aus dem Großen Plöner See zu verdrängen. Aber Naturschutz darf nicht nur eine einzelne Art betrachten“, sagt Bürgervorsteher Thure Koll. Es geht allein um die Frage, ob die Brutkolonie von einzelnen, besonders empfindlichen Inseln ferngehalten werden darf. Auf eine bestimmte Methode der Vergrämung legen wir uns bewusst nicht fest. Welche Maßnahmen wirksam, verhältnismäßig und mit dem Schutz anderer Arten vereinbar sind, sollen Fachleute prüfen. Ziel ist ein Management, das alle Inseln gemeinsam in den Blick nimmt.

Die Stadt Plön kann das nicht selbst regeln. Die Inseln gehören dem Land, und die Regeln für die Schutzgebiete macht die Landesre-

gierung. Die Kormoranverordnung des Landes erlaubt es zwar, die Gründung neuer Kolonien schon in der Entstehungsphase zu stören. Ausgerechnet in Naturschutz- und EU-Vogelschutzgebieten gilt das aber nicht. Wo der Schutz am höchsten ist, sind die Hände am stärksten gebunden. Und das offizielle Monitoring im Auftrag des Landes reicht nur bis 2023, also genau bis zu dem Jahr, bevor die Kolonie auf die Inseln zog. Deshalb wenden wir uns an das Land.

Die Resonanz ist groß: Bis zum 2. Oktober haben 1.846 Menschen die Petition mitgezeichnet. Auch der Umweltausschuss der Stadt hat einen Antrag der FWG, der in dieselbe Richtung zielt, mit 6 Ja-Stim-

men bei 3 Nein-Stimmen und einer Enthaltung angenommen. Ab 2.000 Mitzeichnungen berät der Petitionsausschuss des Landtags in der Regel öffentlich darüber.

„Die Entwicklung auf der Hankenburg zeigt, dass wir keine Zeit mehr verlieren dürfen.“

André Jagusch, Ortsvorsitzender

Sie haben es in der Hand: Zeichnen Sie die Petition bis zum 20. Oktober unter inselrettung.cdu-ploen.de mit. Jede Stimme zählt: für Sterin, für die Hankenburg und für die Olsborg. Danke für Ihre Unterstützung!



Weiß ist hier nicht der Schnee: die Hankenburg im August 2026.

JETZT MIT-ZEICHNEN!

bis 20. Oktober
inselrettung.cdu-ploen.de

Inselrettung

Kurz gefragt

Wollen Sie den Kormoran aus Plön vertreiben?

Nein. Er bleibt geschützt und ist zum Rasten, Schlafen und Fischen am See weiter zu Hause. Es geht nur darum, dass die Brutkolonie nicht einen Inselwald nach dem anderen zerstört. Dafür reicht es, die Kolonie von einzelnen Inseln zu vergrämen. Mehr wollen wir nicht.

Wurde der Seeadler von der Hankenburg vertrieben?

In diesem Jahr hat das Seeadlerpaar seine Brut dort noch zu Ende gebracht. Dass es inmitten der Kormorankolonie noch einmal brütet, ist aber sehr unwahrscheinlich. Welche Folgen die Kolonie für andere Arten hat, muss das Land untersuchen.

Wohin sollen die Vögel, und wie geht das, ohne andere Arten zu stören?

Die Kolonie ist in der Seenplatte schon mehrfach umgezogen, sie lässt sich also lenken. Welcher Brutplatz geeignet und welche Maßnahme verträglich ist, sollen Fachleute prüfen. Genau das fordern wir vom Land.

Richtigstellung

„Ausrottung aller Vogelarten“? Falsch!

So titelte der „Reporter“ am 25. September. **Diese Überschrift ist falsch und stellt die Sache auf den Kopf.** Nicht einmal Bernd Koop hat das gesagt. Niemand will Arten ausrotten, auch nicht den Kormoran. Unser Ziel ist das Gegenteil: Auf den Inseln sollen wieder mehr Arten leben.

- **„Besorgt um Efeu und Mistel“**
Falsch. Efeu und Mistel sind das Einzige, was auf der Hankenburg noch grün ist.
- **„Zier- und andere Pflanzen“** Nie gesagt. Gemeint war der frühere

Artenreichtum der Inseln.

- **„Seit vielen Jahren“ Brutplatz auf Sterin** Falsch, erst seit 2024.
- **„Deutlich rückläufig“** Gilt nur für die Seenplatte insgesamt. Am Großen Plöner See: von vereinzelten Nestern 2022 auf über 300.

Die eigentliche Nachricht stand erst im letzten Satz: Der Antrag wurde mit 6 Ja-Stimmen bei 3 Nein-Stimmen und einer Enthaltung **angenommen**. Eine Richtigstellung hat der „Reporter“ abgelehnt. Urteilen Sie selbst.

Das fordern wir vom Land

- Akutmaßnahmen für die Hankenburg kurzfristig prüfen
- Die Kormoranverordnung so anpassen, dass fachlich begründete Maßnahmen auch in Schutzgebieten möglich werden, wenn andere Schutzgüter gefährdet sind
- Monitoring und Management für alle Inseln
- Prüfen, wie geschädigte Inseln wieder zu Wald werden können
- Ein Vor-Ort-Termin der Landesregierung in Plön

Einkaufen im Ölmühlengebiet

Im Juni haben wir im Ausschuss für Stadtentwicklung und -planung (StEP) beantragt, dass die Stadtverwaltung mit Grundstückseigentümern und möglichen Anbietern von autonomen Versorgungskonzepten ins Gespräch kommt und prüft, ob sich ein solches Angebot im Ölmühlengebiet aufstellen lässt.

Autonome Versorgungskonzepte sind zum Beispiel containerartige

Läden zur Nahversorgung, die ohne Personal auskommen: Man kauft selbstständig ein und bezahlt selbst an der Kasse. Das Ölmühlengebiet hat in der jüngeren Vergangenheit einen erheblichen Verlust an öffentlicher Infrastruktur hinnehmen müssen. Ein solches Angebot soll dem gezielt entgegenwirken und die Nahversorgung sichern. Gerade für ältere Menschen ohne Auto wäre das eine echte Erleichterung.

Unser Antrag fand im StEP einstimmige Zustimmung. Erfreulicherweise haben sich nach Berichten der Kieler Nachrichten bereits interessierte Anbieter bei der Verwaltung gemeldet. Derzeit laufen Gespräche. In der November-Sitzung des StEP steht das Thema erneut auf der Tagesordnung.

Wir bleiben an unserem Thema dran!

Plön hat wieder einen Maibaum

Wir als CDU in Plön begrüßen ausdrücklich das Engagement der Plöner Schützengilde von 1621 für das Gemeinwohl unserer Stadt! In den vergangenen Jahren sind viele liebevoll gewonnene Veranstaltungen aus dem städtischen Kalender weggebrochen oder drohten wegzubrechen. Manches, wie das Anleuchten oder die Kulturnacht, konnte nur

mit großer Anstrengung der Stadt gerettet werden. Auch das traditionelle Maibaumaufstellen stand vor dem Aus.

Da sprang die Plöner Schützengilde ein, mit großem Erfolg! Am 30. April 2026 wurde pünktlich zum 1. Mai ein Maibaum aufgestellt, der in den Stadtfarben Weiß und Blau erstrahlte. Rund um den Maibaum entwickelte sich, begleitet vom

Plöner Musikzug, ein kleines, aber feines Fest mit Speis und Trank. Bei bestem Wetter kamen 200 bis 300 Plönerinnen und Plöner und Gäste aus dem Umland. Ein schönes Beispiel dafür, was Ehrenamt in Plön leisten kann.

Chapeau, Plöner Schützengilde! Wir freuen uns schon auf den Maibaum 2027!

Mehr aus dem Fischereigelände machen

Das Fischereigelände in der Eutiner Straße ist ein Kleinod am Großen Plöner See und eine der wenigen Stellen, an denen man in der Innenstadt direkt ans Wasser kommt. Leider fristet diese Fläche ein trauriges Dasein. Genutzt wird sie nur wenige Male im Jahr, etwa beim Stadtbuchtfest oder beim Stadtbuchtkino. An den übrigen Tagen gleicht sie eher einer Brache und lädt kaum zum Verweilen am See ein. Zu wenig und eindeutig unter Wert für eine derart exponierte Lage!

Wer erinnert sich nicht gern an den „Beach-Club“ vor einigen Jah-

ren, der von den Plönerinnen und Plönern so wunderbar angenommen wurde? Das Grundstück gehört entwickelt, damit der Aufenthalt an der Stadtbucht deutlich attraktiver wird. Das Fischereigelände kann ein „Hotspot“ für Plön, seine Bürgerinnen und Bürger und seine Gäste werden.

Mit der Sanierung und Wiedereröffnung der „Alten Kate“ ist bereits ein erster, wichtiger Schritt getan, um die Eutiner Straße zu beleben. Die Nutzung des Fischereigeländes ist inzwischen durch einen Pachtvertrag mit dem Land Schleswig-Holstein rechtlich gere-

gelt. Auf Antrag der CDU-Fraktion hat der Ausschuss für Stadtentwicklung und -planung am 24. Juni 2026 mit 9 Ja-Stimmen bei einer Nein-Stimme beschlossen: Die Verwaltung bereitet für die Haushaltsberatungen die Aufwertung der Freifläche vor und sucht passende Fördermittel, etwa für den Binnenlandtourismus. Umgesetzt werden soll das Vorhaben 2027, damit die Fläche schon im nächsten Sommer zum Verweilen einlädt.

Jetzt gilt es, die Fläche zu entwickeln und ihr dauerhaft Leben einzuhauchen!

Nie wieder die Tonne vergessen

Der kostenlose Müllwecker bringt die Abfuhrtermine in Ihren Kalender

Wann wird eigentlich die Papiertonne geleert? Und war der Gelbe Sack nicht erst letzte Woche dran? Unter muellwecker.andre-jagusch.de holen Sie sich die Abfuhrtermine Ihrer Straße als Kalender-Abo aufs Smartphone oder den Computer. Kostenlos, ohne Anmeldung und ohne Werbung.

Die Idee ist nicht neu. Schon im April 2024 hatten wir als CDU-Kreistagsfraktion im Ausschuss für Bauen, Umwelt und Abfallwirtschaft beantragt, eine „Abfall-App“ für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Plön einzuführen.

Am 6. Mai 2024 fand nicht einmal eine grundsätzliche Zustimmung eine Mehrheit: Der Antrag wurde mit 6 Ja-Stimmen bei 8 Nein-Stimmen und einer Enthaltung abgelehnt. Das haben wir sehr bedauert. Denn genau das ist Digitalisierung, die im Alltag ankommt: ohne großen Aufwand, aber mit spürbarem Nutzen.

Anpacken statt abwarten

Statt weiter zu warten, hat sich unser Kreistagsabgeordneter André Jagusch selbst an die Umsetzung gemacht. Das Ergebnis ist der „Müllwecker“: ein kleines, privates und nicht-kommerzielles Angebot, das die Abfuhrtermine des Kreises so

aufbereitet, dass Sie sie mit wenigen Klicks im eigenen Kalender haben. Für Sie ist das kostenlos, und auch für den Kreis oder die Gebührenzahlerinnen und Gebührenzahler entstehen keine Kosten.

Keine App, sondern ein Kalender-Abo

Der Müllwecker ist keine App zum Herunterladen. Die Termine stehen direkt im eigenen Kalender, neben Arztterminen und Geburtstagen. Es muss nichts installiert werden, eine Anmeldung ist nicht nötig, und die Seite kommt ohne Cookies und ohne Tracking aus. Der Kreis bietet zwar ebenfalls eine Kalenderdatei an, die ist aber nur eine Momentaufnahme und aktualisiert sich nicht.

Der Kalender aktualisiert sich von selbst. Verschiebt sich eine Abfuhr rund um Feiertage oder veröffentlicht der Kreis die Termine für das neue Jahr, landen sie ohne Ihr Zutun im Kalender. Den Link können Sie einfach weitergeben, so haben alle

im Haushalt die Termine. Ärgerlich ist eine verpasste vierwöchentliche Leerung: Die volle Tonne bleibt dann noch einmal vier Wochen stehen. Genau davor schützt die Erinnerung am Vorabend.

Gut zu wissen

Die Termine stammen von der Website des Kreises Plön und werden regelmäßig automatisch übernommen. Der Müllwecker ist kein offizielles Angebot des Kreises, maßgeblich bleiben dessen Angaben. Sperrmüll und Schadstoffmobil laufen weiter über den Kreis. Kurze Anleitungen für iPhone, Android, Outlook und andere Kalender gibt es direkt auf der Seite, Schritt für Schritt.

Probieren Sie es aus, in Plön und in allen Gemeinden im Kreis. Über Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge freut sich André Jagusch!

So einfach geht's – in vier Schritten

1

Straße suchen

Straße oder Ort eingeben – alle Gemeinden im Kreis Plön sind dabei.

2

Tonnen ankreuzen

Restabfall, Bioabfall, Papier oder Gelber Sack – ganz nach Bedarf.

3

Erinnerung wählen

Am Vorabend um 18 oder 20 Uhr oder am Abfuhrtag um 5.30 Uhr.

4

Abonnieren

Ein Klick – fertig. Der Kalender aktualisiert sich von selbst.

Jetzt einrichten:

muellwecker.andre-jagusch.de

Kostenlos · ohne Anmeldung · ohne Werbung · ohne Tracking





Laufbahn, Weitsprung, Fußball und Basketball – und das Schloss schaut zu: der neue Multifunktionsplatz an der Rodomstorschule.

Schule und Familie

Vom Verkehrsgarten zum Bewegungsplatz

Neuer Multifunktionsplatz an der Rodomstorschule eingeweiht

Wo früher Kinder das Fahrradfahren übten, wird heute gespielt, getobt und gelernt: Am 25. September 2026 ist der neue Multifunktionsplatz der Rodomstorschule eingeweiht worden. Der Weg dorthin war lang, und er zeigt, was Beharrlichkeit bewirken kann.

Der alte Verkehrsgarten neben der Rodomstorschule war in die Jahre gekommen und wurde zuletzt nur noch von der Mofaschule des Förderzentrums genutzt. Die Schule hatte eine bessere Idee: Im März 2018 beantragte sie, das marode Gelände in eine Sport-, Spiel- und Lernfläche umzubauen. Den Anstoß gab die damalige Schulleiterin Frau Vietzke. Ohne ihren langen Atem, so hieß es bei der Einweihung, wäre das Projekt wohl frühzeitig gescheitert.

Im August 2019 fasste der Schulverband den ersten Beschluss, im Dezember 2019 legte der Kieler Landschaftsarchitekt Siller eine erste Planung vor. Dann kamen Rückschläge: 2020 scheiterte der Versuch, Fördermittel aus dem Programm für kommunale Sportstätten zu bekommen. Aufgegeben hat niemand. 2022 meldete der

Schulverband das Vorhaben für das Schulbausanierungsprogramm des Landes „IMPULS 2030“ an, im April 2023 kam der Förderbescheid.

Rund die Hälfte kommt vom Land

Ab 2024 plante das Ingenieurbüro Knoll die heutige Anlage mit Laufbahn, Weitsprunganlage und Spielfeld für Fußball und Basketball, von April bis Juni 2026 baute die Firma Weitzel Sportstättenbau. Die Gesamtkosten liegen bei rund 331.000 Euro, etwa die Hälfte davon trägt die Förderung. 2021 war man noch von rund 256.000 Euro ausgegangen. Die gestiegenen Baupreise haben Spuren hinterlassen.

Viele Hände, ein Ziel

Dass der Platz Wirklichkeit geworden ist, verdanken wir vielen. Eltern und Freunde der Schule haben schon vor den politischen Beschlüs-

sen schweres Gerät und Material für den Rückbau des alten Platzes bereitgestellt. Der Förderverein und die Plöner Schützengilde haben das Projekt unterstützt, Hausmeister Helmut Koschmann hat die gesamte Planungs- und Bauphase begleitet. Und im Schulverband unter Bürgermeisterin Mira Radünzel wurde das Vorhaben zügig und unkompliziert zum Abschluss gebracht. Auch unsere Mitglieder im Schulverband haben das Projekt gern und engagiert begleitet. Bei der Einweihung zeigte die Klasse 3a, was auf dem Platz alles möglich ist.

Ein toller Platz mit vielen Möglichkeiten und ein schönes Beispiel dafür, was gelingt, wenn Schule, Eltern, Ehrenamt und Politik gemeinsam an einem Strang ziehen. Danke an alle, die mit angepackt haben!

Kurs halten, wenn das Geld knapp wird

Warum wir in Rathaus und Kreishaushalt die Personalkosten an die Leine nehmen

Ob Stadt Plön oder Kreis Plön: Die Ausgaben steigen schneller als die Einnahmen. Wir als CDU haben deshalb an beiden Stellen dasselbe Instrument durchgesetzt: ein festes Budget für die Personalkosten mit einer klaren Einsparvorgabe.

Für 2026 plant die Stadt Plön mit einem Fehlbetrag von 3.534.600 Euro. Rechnerisch sind das rund 400 Euro für jede Plönerin und jeden Plöner, vom Baby bis zum Rentner. Bis 2029 erwartet die Stadt weitere Defizite von rund 8,5 Millionen Euro, die Verschuldung würde von 12,1 auf 20,8 Millionen Euro steigen.

Die Stadt: Die Aufsicht zieht die Zügel an

Das bleibt nicht folgenlos. Mit Schreiben vom 17. Juni 2026 hat die Kommunalaufsicht des Kreises festgestellt, dass die „dauernde Leistungsfähigkeit“ der Stadt nicht gegeben ist. Von den geplanten Krediten über 2.369.300 Euro genehmigte sie nur 2.199.400 Euro, der Stadt fehlen damit 169.900 Euro für ihre Investitionen. Für drei Vorhaben mit zusammen 459.500 Euro, darunter der Steg an der Fegetasche, gibt es Geld nur, wenn die erwarteten Fördermittel fließen. Am 1. Juli 2026 hat die Ratsversammlung die fehlenden 169.900 Euro bei Vorhaben eingespart, die in diesem Jahr verzichtbar sind, etwa bei einem Heißwassergerät für den Bauhof und einem Parkscheinautomaten.

Ausdrücklich begrüßt hat die Aufsicht aber die bereits beschlossenen Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung. Das zeigt: Wer selbst gegensteuert, wird ernst genommen.

Der Kreis: Sozialkosten laufen davon

Im Kreis sieht es nicht besser aus. Der Haushalt 2026 wurde mit einem Fehlbetrag von rund 24,3 Millionen

Euro beschlossen, der erste Finanzbericht zum 30. Juni 2026 rechnet inzwischen mit 27,2 Millionen Euro. Hauptursache sind die Transferaufwendungen, also vor allem Sozialleistungen: Sie liegen voraussichtlich 12,7 Millionen Euro über dem Plan. Fast zwei von drei Euro, die der Kreis ausgibt, fließen in diesen Bereich. Viele dieser Leistungen beschließen Bund und Land, bezahlen müssen sie aber die Kommunen. Hier gilt für uns: Wer bestellt, bezahlt.

Ein Weg für beide: das Personalkostenbudget

Wo wir selbst entscheiden können, handeln wir. In der Stadt hat die Ratsversammlung im Dezember 2025 auf Antrag der CDU-Fraktion beschlossen, dass die Verwaltung ab 2027 ein festes Budget für ihre Personalkosten erhält, das anschließend um ein Prozent pro Jahr sinkt. Innerhalb dieses Rahmens entscheidet die Bürgermeisterin selbst, wo sie Stellen besetzt. Im Kreistag haben wir gemeinsam mit SPD und Grünen dasselbe auf den Weg gebracht: Am 4. Dezember 2025 beschloss der Kreistag mit 50 zu 5 Stimmen, die reinen Personalkosten von rund 46,3 Millionen Euro 2027 und 2028 um jeweils ein Prozent zu senken. Gelingen soll das durch Digitalisierung, schlankere Abläufe und natürliche Fluktuation, ohne betriebsbedingte Kündigungen.

Ein Prozent pro Jahr ist kein Kahlschlag, sondern ein Kurs. Die Verwaltung behält die Freiheit, Schwerpunkte zu setzen, etwa dort, wo Bürgerinnen und Bürger auf schnellen Service warten. Das schafft Verlässlichkeit.

Mehr Transparenz, klare Prioritäten

Wer sparen will, muss wissen, wohin das Geld fließt. Auf Initiative von André Jagusch hat die CDU-Fraktion deshalb ein Finanzberichtswesen beantragt, das der Hauptausschuss am 23. September 2025 beschlossen hat. Der erste Finanzbericht erschien zum 30. Juni 2026. Ohne Gegensteuern wäre das Eigenkapital der Stadt bis 2029 aufgebraucht.

Solide Finanzen sind kein Selbstzweck: Nur so können wir in Straßen, Schulen und Spielplätze investieren. Dafür setzen wir uns ein, ohne Blindflug!

Die Zahlen im Überblick

Stadt Plön

- Fehlbetrag 2026: 3.534.600 Euro
- Schulden: 12,1 Mio. Euro Anfang 2026, geplant 20,8 Mio. Euro Ende 2029
- Kredite 2026: 2.199.400 statt 2.369.300 Euro genehmigt

Kreis Plön

- Fehlbetrag 2026: 24,3 Mio. Euro geplant, 27,2 Mio. Euro erwartet
- Transferaufwendungen: 245,7 Mio. Euro erwartet, fast zwei Drittel aller Ausgaben
- Schulden je Einwohner: 441,51 Euro (Durchschnitt der Kreise im Land: 255,25 Euro)
- Personalkosten 2026: 53,7 Mio. Euro, voraussichtlich im Plan

Quellen: Haushaltsverfügung der Kommunalaufsicht (17. Juni 2026), Finanzbericht des Kreises (30. Juni 2026)

Aus dem Kreistag

Was die CDU im Kreis Plön für Sie bewegt

iPads für alle Neuntklässler

Zum Schuljahr 2026/27 hat jede Schülerin und jeder Schüler der 9. Klassen an den fünf Schulen in Trägerschaft des Kreises ein eigenes iPad bekommen, für die Eltern kostenlos. 619 Geräte hat der Kreis dafür für rund 229.775 Euro beschafft. Insgesamt stehen damit 1.238 iPads zur Verfügung, 264 davon am Gymnasium Schloss Plön.

In den fünf Schulen hängen inzwischen 125 interaktive Displays, für die Jahrgänge 5 bis 8 gibt es Klassensätze in mobilen Koffern. Damit die Technik auch funktioniert, kümmert sich an jedem Schulstandort ein eigener Systeminformatiker um Einrichtung und Wartung. Auch das bezahlt der Kreis.

„Digitale Ausstattung gehört zu guten Lernbedingungen dazu, für alle Kinder, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern.“

André Jagusch, Kreistagsabgeordneter

Neue Rettungswache für Plön

Am alten Güterbahnhof ist es der Plöner Rettungswache seit Jahren zu eng: Zwei Rettungswagen und 21 Beschäftigte teilen sich den Platz. Im September 2023 hat der Kreistag deshalb einstimmig den Kauf des Grundstücks Hamburger Straße 28 beschlossen, Anfang 2024 wurde der Vertrag unterschrieben. Geplant ist eine Wache mit sechs Fahrzeughallen.

Wegen des schwierigen Baugrunds wird derzeit geprüft, ob ein Generalübernehmer schneller und wirtschaftlicher bauen kann. Planung und Bau bezahlen die Krankenkassen als Kostenträger, der Kreis trägt das Grundstück.

Gut versorgt ist Plön schon heute: 2025 war der Rettungsdienst in 93 Prozent der Notfälle rechtzeitig vor Ort, kreisweit in knapp 85 Prozent.

„Wenn jede Minute zählt, braucht der Rettungsdienst eine Wache, die zu seinen Aufgaben passt.“

Thure Koll, Kreistagsabgeordneter

Gymnasium Schloss Plön: viel geschafft

Kaum eine Schule hat der Kreis in den vergangenen Jahren so umfassend modernisiert wie das Gymnasium Schloss Plön. Von 2003 bis 2008 entstanden Cafeteria, Ballsporthalle und vier Musikräume, die alte Gymnastikhalle wurde zur Aula. 2016 beschloss der Kreistag einstimmig rund 10 Millionen Euro für Ersatzneubau und energetische Sanierung. Am 17. Januar 2020 wurde der neue Fachtrakt für Naturwissenschaften und Kunst eingeweiht (5,65 Millionen Euro, davon 2,2 Millionen vom Bund).

2023 folgte das sanierte Dachgeschoss mit Oberstufenräumen und Aufzug. 2024 kam der Erwei-

terungsbau mit Cafeteria, Klassenräumen und Computerraum dazu. Gelernt wird heute in modernen, hellen Räumen.

Was noch kommt: Der alte „Neubau“ wird abgerissen, dann wird der Schulhof neu gestaltet. Auch Erdgeschoss und erstes Obergeschoss des Hauptgebäudes stehen noch auf der Liste. Auch dafür werden wir uns im Kreistag weiter starkmachen.

Damit haben wir am Gymnasium Schloss Plön eine Basis für die nächsten Jahrzehnte geschaffen. Gut ausgestattete Schulen und ein starker Rettungsdienst: Dafür setzen wir uns im Kreistag ein!

Lassen Sie uns klönen!

Ihre Ideen und Ihre Kritik sind uns wichtig. Sie finden uns samstags vor dem Edeka in Plön-Stadtheide, 9 bis 11.30 Uhr:

■ 7. November und 5. Dezember 2026

■ 9. Januar, 6. Februar und 6. März 2027

Und freitags auf dem Markt vor der Hof-Apotheke, 10 bis 12 Uhr:

■ 23. Oktober und 27. November 2026

■ 15. Januar, 19. Februar und 12. März 2027

„Politik muss am Ende auch funktionieren“

Maurergeselle, Geschäftsführer, Bürgermeister, Familienvater – und jetzt Landtagskandidat: Björn Rüter tritt für die CDU im Wahlkreis Plön-Ostholstein an. Der 48-Jährige lebt mit seiner Frau Valeska und drei Kindern in Kalübbe, ist dort seit 2023 Bürgermeister und gehört dem Plöner Kreistag an.

Herr Rüter, wie würden Sie sich jemandem vorstellen, der Sie noch nicht kennt?

Ich bin hier in der Region geboren und aufgewachsen und bis heute fest verwurzelt. Nach Maurerlehre und Wehrdienst habe ich viele Jahre auf dem Bau gearbeitet, heute bin ich Geschäftsführer in der Bau- und Dienstleistungsbranche. Vor allem aber bin ich Familienmensch. Meine Frau und meine drei Kinder sind mein Rückhalt – und sorgen auch dafür, dass Politik bei uns zu Hause nicht wichtiger wird als das wirkliche Leben.

Wie sind Sie zur Politik gekommen?

Das Ehrenamt. Ich war früh bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv und habe dort gelernt, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam Lösungen zu finden. Seit rund 20 Jahren engagiere ich mich in der Kommunalpolitik. Mich reizt daran bis heute, dass man ganz konkret etwas verändern kann. Man diskutiert nicht nur über ein Problem, sondern muss irgendwann entscheiden: Wie lösen wir es?

Warum wollen Sie jetzt in den Landtag?

Weil ich die Erfahrung aus den Kommunen stärker in die Landespolitik einbringen möchte. Vor Ort merkt man sehr schnell, ob eine politische Entscheidung funktioniert oder ob sie in der Praxis unnötig kompliziert wird. Ich möchte, dass die Interessen unserer Region

in Kiel mit einer starken Stimme vertreten werden.

Was ist für Sie das wichtigste Thema für Plön-Ostholstein?

Die Entwicklung des ländlichen Raumes. Wir liegen zwischen starken Zentren wie Kiel, Lübeck und Neumünster und haben dadurch große Chancen. Dafür müssen Gemeinden aber auch Entwicklungsmöglichkeiten bekommen. Wir brauchen mehr Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg und weniger Kirchturmdenken. Wohnen, Gewerbe, Verkehr und Tourismus lassen sich heute nicht mehr isoliert planen.

Sie sprechen häufig über Bürokratieabbau. Was meinen Sie konkret?

Wir müssen wieder stärker fragen, was eine Vorschrift tatsächlich bewirkt. Kommunen, Unternehmen und Ehrenamtliche verbringen zu viel Zeit mit Dokumentation, Gutachten und Verfahren. Regeln sind notwendig, aber sie dürfen nicht zum Selbstzweck werden. Ich möchte mehr Entscheidungsspielräume vor Ort und mehr Vertrauen in diejenigen, die Verantwortung übernehmen.

Vor Plön sterben die Inselwälder, seit dort Kormorane brüten. Ein Thema für Kiel?

Ganz klar ja. Die Inseln gehören dem Land und liegen in Schutzgebieten – Plön kann das allein nicht regeln. Den Kormoran will niemand



Björn Rüter, CDU-Landtagskandidat im Wahlkreis Plön-Ostholstein.

vertreiben. Aber wenn eine Kolonie in kurzer Zeit einen Inselwald nach dem anderen zerstört, muss man handeln dürfen. Deshalb unterstütze ich die Petition der Plöner CDU: Das Land muss den rechtlichen Rahmen schaffen, damit Fachleute wirksame und verträgliche Lösungen umsetzen können.

Ein weiterer Schwerpunkt ist für Sie die Sicherheit. Warum?

Sicherheit beginnt für mich nicht erst bei Polizei und Bundeswehr. Dazu gehören funktionierende Straßen und Schienen, Katastrophenschutz, Feuerwehren und eine belastbare Infrastruktur. Gleichzeitig müssen wir diejenigen schützen, die sich für unsere Gesellschaft einsetzen. Gewalt und Respektlosigkeit gegenüber Einsatzkräften oder ehrenamtlich Engagierten dürfen wir nicht hinnehmen.

Was ist Ihnen persönlich bei Politik wichtig?

Zuhören, sich einarbeiten, entscheiden und anschließend auch Verantwortung für die Entscheidung übernehmen. Vielleicht kommt da der Maurer in mir durch: Ein Haus steht nur, wenn das Fundament stimmt. Politik ist für mich ähnlich. Sie muss solide gemacht sein – und am Ende auch funktionieren.



Sandra Carstensen vor dem Reichstagsgebäude.

Aus dem Bundestag

Sandra Carstensen: Ihre Stimme in Berlin

Ihre direkt gewählte Abgeordnete für Plön, Neumünster und Segeberg Nord

Liebe Plönerinnen und Plöner,

gut anderthalb Jahre ist es nun her, dass Sie mir Ihr Vertrauen bei der Bundestagswahl geschenkt haben. Als Ihre direkt gewählte Bundestagsabgeordnete ist es meine Aufgabe, Ihre Interessen in Berlin zu vertreten. Deshalb möchte ich Ihnen gern einen kleinen Einblick in meine Arbeit geben und zeigen, welche Themen mich im Bundestag und in meinem Wahlkreis beschäftigen. Denn für mich gehört beides zusammen: die politische Arbeit in Berlin und der direkte Austausch mit den Menschen vor Ort.

Meine Arbeit im Bundestag

Ich bin ordentliches Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat. Das heißt konkret: Meine Arbeit befasst sich hauptsächlich mit Arbeit und Sozialem. Unsere Fraktion hat mich dort mit mehreren Themen betraut. Besonders im Fokus stehen aktuell der Mindestlohn und die sogenannte Work-and-Stay-Agentur, mit

der wir gezielt Fachkräfte aus dem Ausland anwerben wollen.

Neben den Plenarsitzungen gehören Fachgespräche, Fraktionssitzungen und vieles mehr zu meinem Alltag in Berlin. Ebenso wichtig sind Treffen mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Forschung und öffentlichem Leben. So behalte ich einen guten Überblick über meine Themen, denn gute Politik entsteht nicht nur im Plenarsaal.

Meine Arbeit im Wahlkreis

Bei aller Arbeit in Berlin darf mein Wahlkreis natürlich nicht zu kurz kommen. Gut die Hälfte des Jahres verbringe ich in meinem Wahlkreis – Plön, Neumünster und Segeberg Nord – und bin so viel es geht im Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern, Landwirten, bei Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen. Von A wie Agentur für Arbeit bis Z wie Zoo Neumünster ist alles dabei. Dabei habe ich immer ein offenes Ohr für die Themen, die wir in Berlin angehen müssen.

Dazu kommen meine regelmäßigen Bürgersprechstunden. Hier spreche ich gern mit Ihnen über aktuelle Probleme, über Kritik, aber

auch über Lösungsvorschläge. In Plön finden die Sprechstunden in meinem Wahlkreisbüro statt. Kommen Sie vorbei, ich freue mich auf das Gespräch mit Ihnen!

Nächste Sprechstunde in Plön

Donnerstag, 19. November 2026,
16 bis 18 Uhr
Wahlkreisbüro, Lange Straße 12 /
Stadtgraben
Anmeldung erforderlich: sandra.carstensen.wk@bundestag.de
oder 04522 7091

Herzliche Grüße

Sandra Carstensen

Mitglied des Deutschen Bundestages

So erreichen Sie mich

Büro in Berlin

Deutscher Bundestag, Platz der
Republik 1, 11011 Berlin
Telefon: 030 227-70982
sandra.carstensen@bundestag.de
www.sandra-carstensen.de

B76: Was Sie jetzt wissen müssen

Seit Februar ist die B76 zwischen Plön und der „Schönen Aussicht“ voll gesperrt, 2027 folgt eine monatelange Sperrung der Bahnstrecke nach Kiel. Wir haben die wichtigsten Informationen für Sie zusammengestellt und sagen, was Plön gemeinsam fordert.

Wer von Plön nach Kiel oder Preetz will, braucht Geduld. Der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr (LBV, SH) erneuert die B76 vom Ortsausgang Plön ab „Appelwarder“ bis zur „Schönen Aussicht“. Der Grund: Schlechte Bodenverhältnisse haben die Fahrbahn absacken lassen. Die Arbeiten sind nur unter Vollsperrung möglich.

Und das ist erst der Anfang. Die B76 wird in zwei Bauabschnitten von jeweils rund zwei Jahren erneuert; ab 2028 folgt der Abschnitt von der „Schönen Aussicht“ bis zur Kreuzung Sophienhof. Insgesamt ist mit rund vier Jahren Sperrung zu rechnen. Weil in dieser Zeit auch das Umspannwerk auf dem Trenter Berg gebaut werden soll, dauert es womöglich sogar noch länger.

Umleitung und Busse

Die offizielle Umleitung führt ab Plön über die B430 bis Engelau, weiter über die Kreisstraße zur B202 und nach Schwentinental. Das bedeutet rund 20 Kilometer und 15 Minuten mehr bis Kiel. Nach Preetz geht es vom Rastorfer Kreuz über die L211. Mehrere Buslinien fahren geänderte Wege, einige Haltestellen in Appelwarder, Tramm und Wittmoldt entfallen. Aktuelle Fahrpläne finden Sie unter www.vkp.de.

Bahn 2027

Im kommenden Jahr trifft es auch die Schiene: Vom 29. Juni bis 11. Dezember 2027 ist die Strecke zwischen Ascheberg und Kiel gesperrt. Ab Ascheberg fahren Ersatzbusse, zweimal pro Stunde als Expressbus und zweimal pro Stunde über alle Halte. Eine kürzere Sperrung gibt es bereits vom 12. bis 17. Januar 2027.

Rettungsdienst: weiter schnell vor Ort

Viele haben sich gefragt, ob Rettungswagen trotz Sperrung rechtzeitig ankommen. Der Kreis hat das genau beobachtet: Von Februar bis Ende April 2026 war der Rettungsdienst im Bereich Plön in 93 Prozent der Notfälle innerhalb der Hilfsfrist vor Ort, praktisch genauso oft wie im Vorjahr. Beim Notarzt hilft vermehrt das Fahrzeug aus Eutin aus: Seit der Sperrung übernimmt es rund zwei Drittel der Notarztein-sätze im Bereich Plön, vorher war es etwa jeder fünfte.

Plön spricht mit einer Stimme

Dass die B76 saniert werden muss, bestreitet niemand. Die Belange der Plönerinnen und Plöner sind bei der Planung aber zu kurz gekommen. Deshalb haben sich Bürgervorsteher Thure Koll und die Vorsitzenden aller in der Ratsversammlung vertretenen Fraktionen und Parteien (CDU, SPD, Grüne, FWG, FDP und Linke) am 18. Mai 2026 mit einer gemeinsamen Petition an die Petitionsausschüsse von Bundestag und Landtag gewandt.

Die Forderungen: Für den zweiten Bauabschnitt sollen Alternativen geprüft werden, bei denen die Bauzeit deutlich stärker zählt. Straße und Bahn sollen nicht gleichzeitig gesperrt sein. Der zweite Abschnitt soll erst beginnen, wenn das Umspannwerk fertig ist, damit der Schwerlastverkehr nicht über die frisch sanierte Straße rollt. Und Bund und Land sollen das nötige Geld bereitstellen. Denn schon jetzt spüren Handel und Handwerk in Plön die Folgen der Sperrung, ebenso viele Pendlerinnen und Pendler, Tag für Tag.

Wer zahlt für die Schäden auf den Umleitungen?

Der Ausweichverkehr rollt über Straßen, die dafür nie gebaut wurden. Zwei Ausweichstrecken mussten bereits gesperrt werden. Auf Antrag der CDU-Fraktion hat der Kreistag am 23. April 2026 beschlossen: Der Bund als Träger der B76 soll die Schäden an Gemeindestraßen und Banketten bezahlen. Lehnt er das ab, prüft der Kreis, betroffene Gemeinden wie Ascheberg, Rathjensdorf oder Selent zu unterstützen. Das Ergebnis: 41 Ja-Stimmen bei 12 Gegenstimmen der Grünen und 4 Enthaltungen der Wählergemeinschaft.

Unser Grundsatz: Wer eine Baustelle verursacht, muss auch für die Folgen geradestehen und nicht die Menschen und Gemeinden vor Ort!

Auf einen Blick

- Vollsperrung B76 Plön („Appelwarder“) bis „Schöne Aussicht“ seit Februar 2026
- Zweiter Bauabschnitt bis Sophienhof ab 2028
- Umleitung: B430 – Engelau – B202 – Schwentinental
- Busfahrpläne: www.vkp.de
- Bahn Ascheberg–Kiel gesperrt: 12. bis 17. Januar und 29. Juni bis 11. Dezember 2027, Ersatzbusse ab Ascheberg
- Rettungsdienst Plön: 93 Prozent Hilfsfrist auch während der Sperrung
- Fragen zur Baustelle: fahrbahnerneuerungb76.ploen@lbv-sh.landsh.de

Termine

Bürgersprechstunde Sandra Carstensen

Donnerstag, 19. November 2026, 16 bis 18 Uhr, Anmeldung: 04522 7091, sandra.carstensen.wk@bundestag.de

Traditionelles Grünkohlessen

Freitag, 29. Januar 2027, 18.30 Uhr, Fährhaus Niederleveez, Anmeldung erforderlich: 04522 7091, info@cdu-ploen.de

Infostände vor dem Edeka Plön-Stadtheide

Samstag, 7. November und 5. Dezember 2026, 9. Januar, 6. Februar und 6. März 2027, jeweils 9 bis 11.30 Uhr

Infostände auf dem Markt

Vor der Hof-Apotheke, freitags 23. Oktober und 27. November 2026, 15. Januar, 19. Februar und 12. März 2027, jeweils 10 bis 12 Uhr

Ihre Ansprechpartner in Plön

Vorstand

André Jagusch, Ortsvorsitzender · **Thure Koll**, stellv. Ortsvorsitzender

Gunda Dechow-Seligmann, Schatzmeisterin · **Tim Christian Meyer**, Mitgliederbeauftragter

Beisitzer: **Ben Böttcher**, **Jens-Uwe Seligmann**, **Yorck Wegener**

Ratsfraktion

Gernot Melzer

Fraktionsvorsitzender · *Hauptausschuss*

✉ gernot.melzer@cdu-ploen.de

Thure Koll

Bürgervorsteher · *stellv. Fraktionsvorsitzender* · *Hauptausschuss*

☎ 04522 7895618

✉ thure.koll@cdu-ploen.de

Jens-Uwe Seligmann

Zweiter Stadtrat · *stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung und Planung*

☎ 0172 4674646

✉ jens-uwe.seligmann@cdu-ploen.de

Thore Kalinka

Ratsherr · *Hauptausschuss* · *Ausschuss für Soziales, Umwelt und Energie*

☎ 0173 8771355

✉ thore.kalinka@cdu-ploen.de

André Jagusch

Ratsherr · *Ausschuss für Soziales, Umwelt und Energie* · *Schulverband (1. stellv. Vorsitzender Hauptausschuss)*

☎ 0160 4457632

✉ andre.jagusch@cdu-ploen.de

Yorck Wegener

Bürgerliches Mitglied · *Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung und Planung* · *Vorsitzender des Verwaltungsrats Stadtwerke* · *Schulverband*

☎ 0151 46723735

✉ yorck.wegener@cdu-ploen.de

Ben Böttcher

Bürgerliches Mitglied · *Ausschuss für Stadtentwicklung und Planung*

☎ 0152 55954611

✉ ben.boettcher@cdu-ploen.de

Marilyn Böttcher

Bürgerliches Mitglied · *Ausschuss für Soziales, Umwelt und Energie* · *stellv. Vorsitzende Verwaltungsrat Stadtwerke*

✉ marilyn.boettcher@cdu-ploen.de

Gesine Kalinka

Bürgerliches Mitglied · *Schulverband*

☎ 04522 7465377

✉ gesine.kalinka@cdu-ploen.de

Tim Christian Meyer

Bürgerliches Mitglied · *stellv. Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung und Planung*

✉ tim-christian.meyer@cdu-ploen.de

Emanuel Jaschko

Bürgerliches Mitglied · *stellv. Mitglied im Ausschuss für Soziales, Umwelt und Energie*

✉ emanuel.jaschko@cdu-ploen.de

Unsere Abgeordneten

Im Kreistag

André Jagusch

1. stellv. Landrat, Vors. Hauptausschuss

Thure Koll

Vors. Ausschuss Gleichstellung, Gesundheit, Soziales

Im Landtag

Werner Kalinka MdL

Wahlkreis Plön-Nord, betreut auch Plön-Ostholstein

🏠 werner-kalinka.de

✉ mail@werner-kalinka.de

Im Bundestag

Sandra Carstensen MdB

Wahlkreis Plön, Neumünster und Segeberg-Nord

🏠 sandra-carstensen.de

✉ sandra.carstensen.wk@bundestag.de

Im Europaparlament

Niclas Herbst MdEP

Für Schleswig-Holstein in Brüssel und Straßburg

🏠 niclas-herbst.eu

✉ info@niclas-herbst.eu

Kontakt und Impressum

CDU in Plön
Lange Straße 12 / Stadtgraben
24306 Plön
Telefon: 04522 7091

info@cdu-ploen.de
www.cdu-ploen.de
facebook.com/cduploen
instagram.com/cduploen

Herausgeber: CDU-Ortsverband Plön
Verantwortlich i. S. d. P.: André Jagusch,
Anschrift wie oben